

## Zürcher Unterland

### Ein Erlebnispark für Behinderte

Die Stiftung Pigna erweitert ihre Anlage im Klotener Graswinkel. Menschen mit einer Behinderung erhalten so mehr Lebensqualität.

**Von Olav Brunner**

Kloten - Ein schöneres Geschenk als den gestrigen Spatenstich zum Erweiterungsbau Graswinkel 2 konnte sich die Stiftung Pigna in Kloten zum Jubiläum ihres 30-jährigen Wirkens nicht wünschen. Auf einem 5000 Quadratmeter grossen Areal entsteht, angrenzend an die bestehenden Gebäude, ein Bewegungs-, Therapie- und Aktionsraum.

«Aus einem Traum wird Lebensraum», freute sich Pigna-Stiftungspräsident Peter Oeschger. Der im Kanton Zürich einmalige Park mit verschiedenen Erlebnisräumen gibt Menschen mit schweren Behinderungen die Möglichkeit, sich in einer geschützten Umgebung frei zu entfalten.

**Gewächshaus und Streichelzoo**

Neben dem Erlebnispark wird die Tagesstätte Graswinkel um 15 Plätze und das Wohnangebot um 12 Plätze erweitert. Zehn Menschen mit einer Behinderung finden eine neue Beschäftigung und werden die neue Anlage und den Streichelzoo unterhalten. Ein unbeheiztes, 670 Quadratmeter grosses Gewächshaus bietet ganzjährig benutzbaren, geschützten Freiraum für therapeutische oder kreative Arbeiten. Bei tiefen Temperatu-

ren steht ein kleinerer, beheizter Aufenthaltsraum zur Verfügung. Ein Zaun umgibt den Pigna-Park und schützt die Bewohner vor fremden Blicken.

Pigna-Geschäftsführer Walter Schöppli entwickelte mit einer Arbeitsgruppe als treibende Kraft das neue Projekt. «Damit Aggressionen unter den behinderten Menschen erst gar nicht aufkommen, entstand die Idee des Pigna-Parks, mit viel Freiraum und Entfaltungsmöglichkeiten», erklärte Schöppli. Weil die Lebenserwartung von Menschen mit einer Behinderung stetig steigt, würden heute neue Probleme wie Altersdemenz auftreten und damit auch Aggression.

**Kräftig geschaufelt**

Stadtpräsident René Huber freut sich über das Projekt: «Wir suchten nach einer Lösung, die allen dient, und alle Beteiligten zogen mit.» Auch die unmittelbare Nachbarschaft unterstützte die neue Anlage und verzichtete auf Rekurse. Für den neuen Kindergarten, den Pigna baut, stellt die Stadt das Land im Baurecht zur Verfügung und zahlt der Pigna-Stiftung für das Gebäude Miete. Das Park-Areal pachtet die Stiftung von der Stadt.

Die Pigna-Bewohner freuten sich seit Tagen auf den ersten Spatenstich für die neue Anlage. Mit Begeisterung schaukelten sie Erde in eine Schubkarre und genossen die Abwechslung im Tagesablauf. Ab Spätsommer 2012 können sie sich in einer sicheren Umgebung frei bewegen, Pflanzen riechen und Holz, Wasser oder Klanginstallationen erleben.

## 100 und kein bisschen müde

Sie lebt allein, kauft ein, kocht für sich und legt grossen Wert auf ihr Äusseres. Selbstständig bleiben - das möchte Seline Schweizer noch lange.

**Von Karin Steiner**

Rafz - «Wenn ich eingeladen werde, sage ich immer Ja, auch wenn ich keinen Hunger habe», sagt Seline Schweizer und lacht verschmitzt. «Sonst werde ich vielleicht plötzlich nicht mehr eingeladen!» Mit Menschen zu plaudern sei ihr wichtig. «Tagsüber kommen immer wieder Leute auf einen Kaffee vorbei. Das freut mich, und ich klage nie, wenn jemand da ist - zu einer Jammeritane will schliesslich niemand kommen.»

Aber auch ohne Besuch ist es der Rafzerin, die im April den 101. Geburts tag feiert, nie langweilig. Sie liest täglich die Zeitung - ohne Brille -, und abends schaut sie fern. «Ich will wissen, was auf der Welt läuft. Wenn man aufhört, sich zu informieren, wird man blöd im Kopf.» Mit Einkaufen, Kochen und Sichpflegen ist der Tag dann schnell aufgefüllt.

**Nur bei der Geburt gabs Ferien**

«Manchmal sitze ich am Fenster und beobachte, wer in die Beiz geht», sagt sie. Das ist ihr wichtig. Denn Seline Schweizer ist eine Wirtstochter. Aufgewachsen im Restaurant Rebstock in Rüdlingen, «dem schönsten Dorf der Welt», wie sie betont, hat sie schon als kleines Mädchen den Männern im Wirtshaus Schnaps ausgeschenkt. Später besuchte sie eine Haushaltungsschule und heiratete schon sehr jung. «Mein Mann war ein Wagner aus Rafz. Eines Tages fragte er meine

Mutter, ob er mich zum Tanzen einladen dürfe. Ich war sehr wütend - schliesslich hätte er mich selber fragen müssen!»

Nach der Hochzeit zog sie nach Rafz, und mit 20 bekam sie ihren ersten Sohn, dem noch sechs Geschwister folgen sollten. «Ich habe sehr viel gearbeitet und habe neben den Kindern auch meinem



«Ich will wissen, was in der Welt läuft, lese jeden Tag Zeitung. Wer aufhört, sich zu informieren, wird blöd im Kopf.»

Seline Schweizer

Mann als Handlanger in der Werkstatt geholfen. Ferien hatten wir nie. Meine einzigen Ferien waren jeweils die Woche im Spital Bülach, wenn wieder ein Kind zur Welt kam.» An eine grosse Reise vor ihrer Heirat kann sie sich jedoch erin-

nern: «An unserer Konfirmation mussten wir zu Fuss an den Bodensee laufen. Da ich keine guten Schuhe hatte, zog ich alte Schuhe meiner Tante an. Die Blasen, die ich an den Füssen bekam, ver-gesse ich nie!»

**Das erste Auto in Rafz**

Auch war es ein grosses Erlebnis für Seline Schweizer, als das erste Auto nach Rafz kam. «Es gehörte dem Arzt aus Eglisau. Früher kam er mit dem Pferd oder mit dem Velo. Und dann dieses Auto!» In fortgeschrittenem Alter ist sie dann doch noch in der Welt herumgekommen. Drei ihrer Kinder heirateten nach Frankreich, Australien und in die USA. «So war ich schon in Paris, und an den ersten Flug nach Amerika im Jumbo erinnere ich mich sehr gut. Ich habe auch das Weisse Haus gesehen.» Zu ihren sieben Kindern hat sie sehr guten Kontakt. Wie viele Enkel, Urenkel und Urur-enkel sie hat, weiss sie nicht genau. «Aber sie kommen mich oft besuchen.»

**Ihr Mann ist seit 23 Jahren tot**

Mit dem Thema Sterben musste sich Seline Schweizer schon oft auseinandersetzen. «Mein Mann starb 1987, mit 81 Jahren. Und auch meine Klassenkameraden, mit denen ich viel Kontakt hatte, sind alle weg.» Selber habe sie keine Angst vor dem Tod. «Man hofft halt, dass man einmal einfach einschlafen kann.»

### Eigental nachts wegen Amphibien gesperrt

Embrachertal - In den nächsten Tagen werden Frösche und Kröten aus ihrem Winterschlaf erwachen und in Scharen auf Hochzeitsreise gehen. Es empfiehlt sich deshalb, das Eigental in den kommenden Wochen nachts grossräumig zu umfahren. Die Achsen Oberembrach-Birchwil (Eigentalstrasse) und Gerlisberg-Birchwil sind jeweils zwischen 18 Uhr und 8 Uhr für den Verkehr gesperrt. Tagsüber bleiben die Strassen normal befahrbar. Die Sperrung ist an allen Zufahrtstrassen ausgeschildert.

Tausende von Erdkröten sowie einige Hundert Grasfrösche, die in den umliegenden Wäldern überwintert haben, können dank der Strassensperrung gefahrlos zum Eigentalweiher gelangen. Dort werden sie sich paaren und damit für Nachwuchs sorgen. Unmittelbar anschliessend wandern sie wieder zurück in ihre Sommerlebensräume. Das Eigental ist eines der bedeutendsten kantonalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Die Strassensperrung im Eigental erfolgt bereits zum zwölften Mal. Daran beteiligt sind die Anstössergemeinden Kloten, Nürensdorf und Oberembrach und der Naturschutz Bassersdorf Nürensdorf (NBN) sowie zahlreiche Helferinnen und Helfer. Die Projektleitung liegt bei der Fachstelle Naturschutz der Baudirektion des Kantons Zürich. (TA)



Foto: Johanna Bossart

**Stärker, leichter, wendiger**

Das neue Löschfahrzeug der Opfiker Feuerwehr hat es in sich: 480 PS und eine Spezialachse. Dabei ist die Millioneninvestition erst noch 2 Tonnen leichter als der Vorgänger. (TA)

## Investor Martin Gloor wird Präsident des Rennvereins Zürich

Martin Gloor will nicht nur 20 Millionen Franken in das marode Pferdesportzentrum Dielsdorf investieren: Er ist neu auch Präsident des verantwortlichen Vereins.

**Von Rolf Gfeller**

Zürich/Dielsdorf - Die rund 80 anwesenden Mitglieder und Gäste des Rennvereins Zürich hatten am Donnerstagabend keineswegs eine ruhige, emotionslose Generalversammlung erwartet. Der Vorschlag eines Nachfolgers für den zurückgetretenen Präsidenten Hans Syz hat dann allerdings die meisten sehr überrascht. Zur Verfügung gestellt hatte sich ursprünglich der langjährige Vizepräsident Marc Hunziker. Doch der Unternehmer aus Zürich verkündete im ehrwürdigen Saal des Zunfthauses zur Safran, in dem der traditionsreiche Pferdesportverein im Mai 1872 gegründet wurde, der erstauften Versammlung quasi in letz-

ter Minute vor der Wahl, dass er seine Kandidatur zugunsten des «Visionärs» Martin Gloor zurückziehen werde. Dieser wurde schliesslich nach einer längeren und mit viel Emotionen geführten Debatte und einer vorübergehenden Auszeit des Vorstandes auch gewählt.

Der 42-jährige gebürtige Aargauer Gloor, der in den letzten Monaten schon mehrmals als potenzieller und potenter Sanierer des Rennvereins Zürich und dessen Pferdesportzentrum in Dielsdorf aufgetreten war, konnte die Mitglieder schlussendlich überzeugen. Diese hatten anfänglich Bedenken gehabt, einem für die meisten Anwesenden unbekanntem Mann das Vertrauen zu schenken. Auch wenn dieser schon öfter signalisiert hatte, dass er erstaunlich hohe Beträge in die 1973 eröffnete und inzwischen reichlich marode Anlage investieren wolle.

**1,5 Mio. Franken «Eintrittsgeld»**

Da half vorerst auch eine, von einem Begeleiter Gloors vorgelesene Bestätigung der Credit Suisse nicht, das Misstrauen

wirklich abzubauen. Darin stand geschrieben, dass 1,5 Millionen Franken für den Rennverein Zürich bereitlägen, und auch, dass Martin Gloor über die finanziellen Möglichkeiten verfüge, Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe zu tätigen.

Erst als Gloor der Versammlung versicherte, dass er als gewählter Präsident die 1,5 Millionen dem Rennverein Zürich quasi als Eintrittsgeld schenken würde, und nach verschiedenen Voten von Anwesenden zu seinen Gunsten liess sich eine Mehrheit überzeugen und wählte ihn ins höchste Amt des renommierten Vereins. Dies trotz einiger unausgeräumter Bedenken wegen der Personalunion Präsident/Investor.

Der gelernte Hochbauzeichner, ehemalige Amateurrenner und aktuelle Verwaltungsrat der Zürcher Beratungsfirma Core Capital Partners AG versprach nach seiner Wahl, das Pferdesportzentrum Dielsdorf in die schönste Anlage der Schweiz zu verwandeln. Über Details wie Zeitraum und Umfang

mochte sich Martin Gloor nicht äussern. Er verwies erneut auf eine weitere Orientierungsversammlung, die in nächster Zeit stattfinden soll.

**Lizenz für Rennen verweigert**

Gesicherte Aussagen gab es am Donnerstagabend nicht. Anzunehmen ist aber, dass der Rennverein Zürich dank der 1,5 Millionen Franken innert nötiger Frist die geforderten Unterlagen bereitstellen kann, um die Lizenz für die Veranstaltung von Pferderennen im laufenden Jahr zu erhalten. Diese war ihm bisher vom Schweizer Pferderennsportverband (SPV) verweigert worden.

Unstimmigkeiten zwischen dessen Präsident Jean-Pierre Kratzer und Marc Hunziker, der an der GV auch aus dem Vorstand trat, mögen der Hauptgrund gewesen sein, weshalb er innert 48 Stunden seine Meinung änderte und auf die Wahl verzichtete. Den wahren Sachverhalt mochte Hunziker nicht erläutern: «Ich werde an dieser GV keine schmutzige Wäsche waschen.»

### Weiacher Behörde schnallt Gürtel enger

Weiach - Der Saal war gespalten, als in Weiach am Donnerstagabend über das Budget und die Steuererhöhung von 6 Prozent abgestimmt wurde - rechts sass die Befürworter und links die Gegner. Am Ende siegten die Befürworter und genehmigten einen Steuerfuss von neu 93 Prozent. «Ich sehe das als Zeichen des Vertrauens in unsere Arbeit», kommentierte Gemeindepräsident Paul Willi das Abstimmungsergebnis. Denn nachdem der Gemeinderat im letzten Dezember mit einer geforderten Steuererhöhung von 8 Prozent beim Volk abgeblitzt war, überarbeitete er den Voranschlag nochmals. «Wir haben aber nur Dinge gestrichen, die keinen Leistungsabbau zur Folge haben», erklärte Willi. Um dieses Ziel einzuhalten, sprang der Gemeinderat selbst in die Bresche. Er verzichtete auf die Erhöhung der Gemeinderatsentschädigung, die schon im letzten Jahr bewilligt worden war. Gestrichen ist auch der gemeinsame Ausflug der Verwaltungsgestellten und des Gemeinderats. Zudem wurde der Unterhalt der Waldstrassen reduziert und bei den Zuschüssen ans Rahmenprogramm des Theaters Kanton Zürich gespart. Insgesamt wurden so 48000 Franken gespart, weshalb die Steuererhöhung um 2 Prozent gesenkt werden konnte. (rut)

### Volk soll sich gegen ZVV-Abbau wehren

Rafz - Momentan läuft das Verfahren des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) für die Fahrpläne 2012 und 2013. Nach ersten Informationen befürchtet der Gemeinderat von Rafz, dass für das Rafzfeld ein Leistungsabbau geplant ist: Die Zusatzzüge am Morgen und am Abend sollen gestrichen werden. Der Gemeinderat will dies nicht hinnehmen und kündigt an, sich gegen die geplante Streichung der Zusatzzüge einzusetzen.

Im ZVV können Gemeinden Wünsche, die im Fahrplanverfahren berücksichtigt werden sollen, einreichen. Das Papier zum Fahrplanprojekt kann ab Montag, 14. März, zwei Wochen lang in der Gemeindeverwaltung Rafz eingesehen werden. Zusätzlich wird das Dokument im selben Zeitraum im Internet unter [www.zvv.ch](http://www.zvv.ch) publiziert. (TA)

Änderungswünsche sind bis spätestens Montag, 28. März, direkt an die Gemeindeverwaltung Rafz zu richten. Die Begehren sind ausreichend zu begründen.